

Das Magazin für Natur und Umwelt am Niederrhein

NATURSPIEGEL





Peter Malzbender
Foto: Norma Heldens

In der Ruhe liegt die Kraft

Die Natur ist zu jeder Jahreszeit bewundernswert. Heute, Sonntag, den 3. November 2024, genoss ich mit allen Sinnen einen Spaziergang im farbenprächtigen Herbstlaubwald in Wesel-Diersfordt. Kaum ein Lüftchen rührte sich, und am wolkenfreien, blauen Himmel strahlte die Sonne. Zudem hatte ich zufällig eine Route gewählt, die von Zivilisationsgeräuschen nicht gestört wurde. Ab und zu unterbrach das verhaltene Klopfen eines Buntspechtes oder das Rätschen des Eichelhähers die wohlthuende Stille zur Mittagszeit. Plötzlich querte unerwartet rund 50 Meter vor mir eine kleine Rotte Wildschweine den Wanderweg. Die hatten es eilig. Richtig leise können die Schwarzkittel es eher selten. Sie waren wahrscheinlich auf dem Weg zu einem bevorzugten Platz, wohin sie sich zum Ruhen gut versteckt bis in die Abendstunden heimlich machen. Derweil fanden Sonnenstrahlen immer wieder durchs Geäst malerisch-bunte Blätter, die sie an und unter den Bäumen bezaubernd in Szene setzten. Ich schaue mir Buchen, Eichen, Ahorn, Kastanien und Birken an. Blätter segeln vereinzelt, ganz unaufgeregt, zu Boden. Ein kleiner Windstoß hingegen würde wahrscheinlich einen Blätterregen auslösen. Laubbäume bereiten sich nämlich auf eine ressourcenschonende Winterruhe vor. Bäume haben nichts zu vergeuden. Daher entziehen sie ihren Blättern im Herbst so viele Nährstoffe wie möglich. Diese lagern sie dann in Stamm, Ästen und Wurzeln ein. Das ist eine überlebenswichtige Reserve für das kommende Frühjahr. Auch auf das kostbare Chlorophyll dürfen sie nicht verzichten. Dieser grüne Farbstoff ist ja bekanntermaßen in den Blättern der Bäume die Voraussetzung für die Photosynthese. Dabei wird Sauerstoff und Traubenzucker produziert. Vom energiereichen Traubenzucker leben und wachsen die Bäume. Der Sauerstoff gibt uns allen die Luft zum Atmen. Das Laub zersetzt sich langsam und reichert die Humusschicht an. Nichts geht verloren. Vorübergehend bietet es Igel, Spinnentieren und Co. ein Winterbett. In der Ruhe liegt die Kraft. Ich wünsche uns allen eine besinnliche Zeit und die Muße beim Beobachten in der Natur. Bitte setzen Sie sich weiter für alles Leben ein. Die Artenvielfalt ist auch für den Menschen von existentieller Bedeutung.

Herzlichst Ihr

PETER MALZBENDER

Vorsitzender NABU-Kreisverband Wesel ■

**Einladung zur
Mitgliederversammlung
s. Seite 11**

Impressum

Herausgeber

NABU (Naturschutzbund Deutschland)
Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V.
Talring 45, 47802 Krefeld und
NABU Kreisverband Wesel e.V.
Freybergweg 9, 46483 Wesel

Bankverbindung und Spendenkonto

Sparkasse Krefeld, BIC SPKRDE33,
DE72 3205 0000 0057 0011 90

Redaktion

Frank Boßerhoff, Peter Malzbender und
Peter Kolshorn (verantwortlich)

Redaktionsanschrift

Redaktion NATURSPIEGEL
Tackebenden 1, 41372 Niederkrüchten
naturspiegel@nabu-krefeld-viersen.de

Ständige Mitarbeiter

Anja Bovender, Rolf Cöhnen,
Daniel Hubatsch und Markus Hubatsch
Das Redaktionsteam behält sich vor,
Artikel zu kürzen. Für namentlich gekenn-
zeichnete Artikel ist der Verfasser verant-
wortlich. Diese müssen nicht die Meinung
des NABU oder der Redaktion wieder-
geben.

Bildredaktion

Peter Kolshorn, Hans-Georg Wende
Bitte senden Sie Ihre Artikel oder Leser-
briefe an die Redaktionsanschrift.

Gestaltung und Anzeigen

HABICHT+PARTNER
Schreiberstraße 42, 47800 Krefeld
Telefon 02151 594817,
mail@knuthabicht.de
www.habichtundpartner.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2018.

Produktion

Tannhäuser Media GmbH,
Industriestraße 11, 41564 Kaarst
www.tannhaeuser-druck.de

Auflage und Erscheinungsweise

12.722 Stück – Der NATURSPIEGEL
erscheint viermal im Jahr.

Bezugspreis

Einzelpreis 3 Euro, 4 Ausgaben 10 Euro
inkl. der gültigen Mehrwertsteuer und
Porto;

Abonnementsbestellungen bitte an den
oben aufgeführten Herausgeber.
Für Mitglieder des NABU Bezirksverband
Krefeld/Viersen e.V. und der NABU
Kreisverband Wesel e.V. ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erfüllungsort und Gerichtsstand

Krefeld



4



10



14



18



22

Editorial

In der Ruhe liegt die Kraft..... 2

Der Wiedehopf

Schöner „Stinkstiefel“ ist zurück..... 4

Nachrichten aus der Region

Die ID des Niederrheins 8

NABU aktiv

Ab in die Freiheit..... 10

Korrektur..... 11

Einladung zur

Mitgliederversammlung 11

Schmetterlingsfreundlicher Garten ... 11

NABU-Kreisverband Wesel
ist gut aufgestellt 12

Ausbau Greifvogelstation geht voran.. 13

Obstwiesenfest in Xanten
gut besucht 14

Unschöner Baumschnitt
am Xantener Altrhein..... 15

Weil Natur Zuhause ist 16

Apfelfest in Vorst 17

Der Natur Raum geben 18

Naturschutzseiten für Kinder 20

Naturbeobachtungen

Uferschwalben in Willich-Hardt..... 22

Was man so alles in Willich
entdecken kann..... 23

Leserfotos 24

Vogel-Highlights 26

NABU-Terminkalender

Kreis Wesel 28

Krefeld/Kreis Viersen 29

NABU-Adressen

Kreis Wesel 30

Krefeld/Kreis Viersen 31

Schöner „Stinkstiefel“ ist zurück

Peter Malzbender

1977 brütete der letzte Wiedehopf im Kreis Wesel. Sein Bestand profitiert vom Klimawandel. Er könnte schon bald auch als Brutvogel heimkehren.

Das meiste Futter holt der Wiedehopf mit seinem spitzen Schnabel aus dem Boden.





Der farbenprächtige Wiedehopf erobert bundesweit neue Lebensräume. Sein Brutbestand ist auf überschaubare 800 bis 950 Paare in Deutschland angestiegen. Neuerdings hält er sich auch immer mal wieder kurzzeitig am Niederrhein auf. Bisher allerdings nur zur Zugzeit. Sein Überwinterungsgebiet ist das tropische Afrika und die Sahelzone. Anfang September konnte man ihn am Auesee in Wesel und auch in Dinslaken über mehrere Tage beobachten. Vor zwei Jahren wurde er auch am Diersfordter Waldsee aufgespürt. Zudem offenbarten ornithologische Foren, dass der Wiedehopf im August und im September vermehrt in Nordrhein-Westfalen gesichtet wurde. Die neuesten Beobachtungen am Niederrhein brachten nicht nur die Ornithologen aus dem Häuschen.

1977 hat letztmalig der Wiedehopf im Kreis Wesel gebrütet. Im Kreis Kleve ist das über 50 Jahre her. Fast überall in unserer Republik ging zu dem Zeitpunkt sein Bestand in die Knie. Vor allem die Intensivierung in der Landwirtschaft und Lebensraumverluste machten dem orangefarbenen Vogel mit dem Irokesen-Kopffederschmuck den Garaus. Leider nehmen bis heute diese negativen Umweltfaktoren weiter zu. Und wie kann es dann, dass der Wiedehopf sich trotzdem wieder ausbreitet?

„Gewinner“ des Klimawandels

Der wärmeliebende Wiedehopf ist ein „Gewinner“ des Klimawandels. Er benötigt magere, niedrigwüchsige Nahrungsflächen mit einem ausreichenden Angebot an Großinsekten, Grillen, Heuschrecken, Asseln, Spinnen etc. Offener Boden, Sand- und Kieswege reichen durchaus. Hier kann er mit seinem langen, tastsensiblen Schnabel wunderbar nach Futter stochern. Er benötigt die offene Landschaft. Auch ungestörte Industriebrachen, die frei von Dünger und Insektiziden sind, werden gerne angenommen. So hat bereits die Biologische Station im Kreis Wesel geeignete Nistkästen für den Wiedehopf auf einem eingezäunten Industriegebiet installiert. Vorher hat man auf dem großen, niedrigwüchsigen Sandbodenareal überdurchschnittlich viele Grillen und andere Großinsekten kartieren können – gute Bedingungen für einen potenziellen Heimkehrer. In Expertenkreisen ist man optimistisch. Es gibt mittlerweile wohl



Der Wiedehopf war auf dem Zug ins Winterquartier für mehrere Tage Gast auch am Auesee in Wesel.

ausreichend trockene Areale am Niederrhein, die während der Brutzeit dem wärmeliebenden Wiedehopf auch als Brutplatz dienen könnten. Einige Vogelkundler gehen sogar davon aus, dass der Wiedehopf bereits in den nächsten Jahren am unteren Niederrhein wieder brüten wird.

Nachwuchs zieht allein nach Afrika

Wiedehopfe brüten am liebsten bodennah – bevorzugt in niedrigen Baumhöhlen, aber auch in Gebäudenischen oder Steinhäufen. Hat das Männchen einen potenziellen Brutplatz ausfindig gemacht, dann lockt er von einer Anhöhe aus mit seinem charakteristischen Ruf: up-up-up! Bis sich ein Weibchen einstellt, ruft der „Hahn“ unermüdlich und laut – mitunter auch tagelang vergeblich. Stellt sich eine interessierte Wiedehopf-Dame ein, bekommt sie als Brautgeschenk einen großen Insektenhappen vom mit Hormonen aufgeputschten Männchen überreicht. Erst wenn die Immobilie dem Weibchen zusagt, kommt es zu imposantem Balzverhalten. Innerhalb weniger Tage legt das Weibchen bis zu zehn Eier, die allein von ihr gut vierzehn Tage lang bebrütet werden. Nur zum Kot absondern verlässt der Altvogel kurzfristig seine Brutnische. Die Jungspunde werden lange vom Weibchen gehudert. In der Zeit schleppt ausschließlich der agile Göttergatte das Futter heran. Wenn dieser zwischenzeitlich stirbt, wird die komplette Brut aufgegeben.

Nach gut drei Wochen ist der Nachwuchs flügge und verlässt die Brutstätte. Auch danach werden sie noch etwa drei Wochen lang von den Elternvögeln angeleitet. Danach vagabundieren die Halbstarken umher und machen sich peu à peu auf den Zug ins Winterquartier nach Afrika. Wiedehopfe ziehen vornehmlich nachts und meist allein. Leider wird diesen schönen Vögeln immer noch mit der Flinte nachgestellt – in einigen Ländern im Mittelmeerraum und auf dem afrikanischen Kontinent.



Junge Wiedehopfe nach der Beringung in Brandenburg
Fotos: Peter Malzbender

Stinkender Strahl vertreibt Feinde

Wiedehopfe sind in mehreren Unterarten weit verbreitet. Weltweit gibt es über 1.300.000 dieser Art. In Europa ist ausschließlich *Upupa epops* vertreten. Die auffällig imposante Federhaube des Vogels wird nur bei der Balz, Landung und Aufregung kurz aufgestellt. Der kontrastreiche Vogel kann sich im Blattwerk von Bäumen, Sträuchern und auch im trockenen Gras wunderbar tarnen. Gegen Fressfeinde wie Wiesel, Füchse und Waschbären setzen Wiedehopfe körpereigene Stinkbomben ein. Versucht ein Prädator, in die besetzte Wiedehopf-Brutstätte zu gelangen, wird er mit einem übelriechenden Sekret gezielt beschossen. Weibchen und Jungvögel haben dazu oberhalb der Bürzeldrüse eine Öffnung, aus der sie bis zu viermal hintereinander den Feind attackieren können. Die äußerst stark stinkende Fontäne

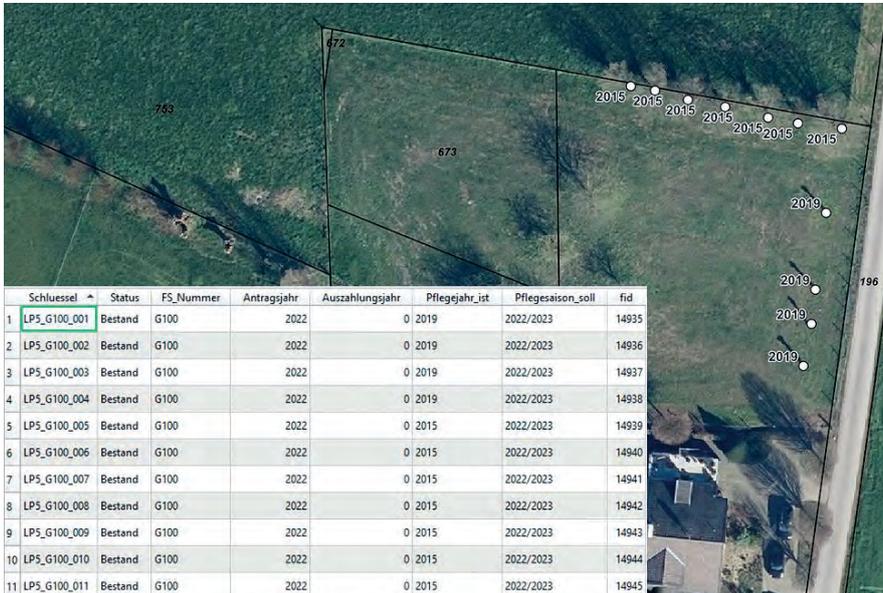
kann bis zu einem Meter weit fliegen. Häufig treiben damit die gefiederten „Stinkstiefel“ potenzielle Nesträuber gezielt in die Flucht. Kommt es während der Zeit der Kinderstube zu einer lang anhaltenden Schlechtwetterperiode, kann es sein, dass die Elternvögel nicht mehr genügend Futter ranschaffen können. In so einer Ausnahmesituation werden die kleinsten und schwächsten Jungvögel gar nicht mehr gefüttert. Die toten Federknäuel werden dann von den Eltern zerkleinert und „bewusst“ an die stärkeren Geschwister verfüttert. Das kann übergangsweise für die stärkeren Jungvögel lebensrettend sein. Dieses Verhalten der Altvögel ist auch von anderen Tier- und Vogelarten bekannt. Die Vielfalt innerhalb der Natur gibt immer wieder Rätsel auf. Viele Naturfreunde lassen sich davon immer wieder aufs Neue faszinieren.



Kopfweiden im Kreis Viersen

Die ID des Niederrheins

Die Kopfbäume gelten als eines der landschaftsprägenden Elemente des Niederrheins. Entlang von Flüssen, Bächen und Wassergräben sind sie typische Charakterbäume. Dabei handelt es sich meist um Weiden, deren Stamm im jungen Alter eingekürzt und in den Folgejahren regelmäßig beschnitten wurde.



Auszug aus dem Kopfbaumkataster Kreis Viersen

Silberweide (*Salix alba*) und Korbweide (*Salix viminalis*) sind Baumarten der Weichholzaue, die Standorte mit nassen und temporär überfluteten Böden wie am Niederrhein verbreitet anzutreffen überhaupt als Lebensraum besiedeln können. Die enorme Wuchskraft beider Arten machte sie für eine wirtschaftliche Verwertung attraktiv. Die jungen und sehr biegsamen Ruten der Korbweide wurden für Korbwaren, die dicken Äste der Silberweide für Zäune und Fachwerksbau verwendet. Die Erfindung des Kunststoffes und die Verwendung anderer Baustoffe führten allerdings zum Verlust ihres wirtschaftlichen Nutzens.

Ohne regelmäßigen Pflegeschnitt wären diese Zeugen einer alten Wirtschaftsform schon längst aus der Landschaft verschwunden und als Kulturform verloren. Das hätte nicht nur einen Verlust für die kulturelle Identität des Niederrheins zur Folge, sondern auch negative Folgen für die Ökologie. Viele Tiere, darunter der Steinkauz, Fledermäuse und viele Insekten haben sich auf den Lebenszyklus der Kopfweide spezialisiert. So kann eine Kopfweide einen Lebensraum für bis zu 90 Käferarten bieten. Zudem ist die frühe Blüte der Weiden im März nach dem Winter die erste wichtige Nektar- (Kohlenhydrate) und Pollenquelle (Eiweiß) für Wild- und Honigbienen. Für Imker sind Weiden „das Brot der Bienen“.

Kataster

Um dem Verschwinden der Kopfbäume entgegenzuwirken, verfügt der Kreis Viersen über ein Kopfbaumschutzprogramm mit eigenem Kopfbaumkataster. Rund 7.000 Exemplare sind aktuell in dieser Datenbank erfasst. Dieses GIS-ge-



Kopfweiden in Tönisvorst-Vorst vor dem Schnitt



Kopfweiden in Vorst nach dem Schnitt



stützte System enthält alle relevanten Informationen zu den Kopfbäumen: Standort, Festsetzung gemäß Landschaftsplan, Pfl egeturnus und vieles mehr. Kopfbäume müssen mindestens alle fünf bis sieben Jahre geschnitten werden, sonst drohen sie auseinanderzubrechen und sterben ab. Im Auftrag des Kreises Viersen werden daher jährlich zwischen Oktober und Februar mehrere hundert Kopfweiden gepflegt. Finanziert wird die Kopfbaumpflege durch Fördermittel der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen sowie Eigenmitteln des Kreises. So kann Natur und Kultur wieder in Einklang gebracht werden.

MATTHIAS NICKEL

Kreis Viersen ■

Frisch geschnittene Kopfweiden in der Nähe von Kempen
Fotos: Matthias Nickel

| Schimmelpilze, Feuchteschäden | Holzerstörende Organismen | Gebäude- schadstoffe |
|---|------------------------------|-------------------------|
| | | |
| <p>Beratung · Probenuntersuchung · Ursachenermittlung Schadstoffkataster · Gutachten · Konzepte · Freimessungen</p> | | |
| <p> Institut für Schädlingsanalyse Dr. Martin Strohmeyer</p> | | |
| <p>Bruckersche Straße 162 · 47839 Krefeld · Telefon: 021 51-5695 860 www.isa-labor.de</p> | | |

Jetzt
individuell
beraten lassen!

Das Beste, was Sie Ihren Lieben hinterlassen können: alles geregelt zu haben.

Die moderne ERGO Sterbevorsorge: finanzielle Absicherung mit ausgezeichneten Serviceleistungen.

Thomas Stachelhaus
Uerdinger Straße 570
47800 Krefeld
Tel 02151 595978
thomas.stachelhaus@ergo.de

ERGO

Ab in die Freiheit



Petra Sperlbaum konnte den pfeilschnellen Turmfalken wieder in die Freiheit entlassen.



Biologin Petra Sperlbaum mit junger Schleiereule bei der Aktion in Drevenack

Ein Turmfalke und drei Schleiereulen konnten jetzt gleichzeitig in Drevenack wieder ausgewildert werden. Die Vögel waren zuvor hilfsbedürftig in der NABU-Auffangstation für verletzte Greifvögel, Falken und Eulen aufgenommen worden. In der Einrichtung in Wesel-Blumenkamp sind sie von Stefanie Wellmann und Petra Sperlbaum professionell versorgt und zeitaufwendig aufgepäppelt worden. Das schöne Turmfalken-Männchen hatte wohl nach einem Crash ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten. Und auch seine Schwanzfedern waren stark in Mitleidenschaft genommen. Der Besuch bei einer Fachtierärztin brachte vor Wochen bereits die Gewissheit, dass der adulte Turmfalke noch eine Zeit für die vollständige Rekonvaleszenz brauchen würde. Nun konnte der vollkommen genesene Falke am Hof bei Familie Rittmann in Drevenack wieder in die Freiheit entlassen werden. Mit schnellen Flügelschlägen machte sich der „Rüttelfalke“ auf und davon. Ganz anders die Auswilderungs-Aktion mit den drei jungen Schleiereulen. Biologin Petra Sperlbaum hatte die Jungeulen über Wochen aufgepäppelt. Natürlich wollte sie im Vorfeld auch sicher sein, dass der

Eulennachwuchs vor der Freilassung auch selbständig Mäuse fangen kann. Diese zeigten sich erfreulicherweise dann sehr gelehrig. Dietmar Rittmann hievte mit Traktor und gesichertem Frontlader Petra Sperlbaum langsam in die Höhe. Dann konnte die NABU-Eulenpflegerin behutsam die jungen Schleiereulen durch ein Einflugloch in den Stall setzen. Direkt dahinter befindet sich nämlich ein geräumiger Schleiereulenkasten. Dieser ist mit einer Kamera ausgestattet; mit Übertragung aufs Handy von Tatjana Rittmann. Vor Ort faszinierte dann alle Beteiligte ein Blick auf die Neuankömmlinge. Um 20:40 Uhr hatten an diesem Tag alle flüggen Schleiereulen den Kasten verlassen. In den vergangenen Jahren haben dort im Nistkasten auch Wildbruten stattgefunden. Abwechselnd haben Turmfalken und Schleiereulen erfolgreich ihre Jungen großgezogen.

PETER MALZBENDER ■

Nach erfolgreicher Aktion: (v.links) Kirsten van Clewe, Tatjana Rittmann, Petra Sperlbaum und Dietmar Rittmann



Korrektur!

Durch eine bedauerliche Verwechslung erschien im letzten Naturspiegel ein Nachruf auf unseren ehemaligen NABU-Kassenwart Manfred Bister. Die Naturspiegel Redaktion entschuldigt sich in aller Form und bedauert diese falsche

Information. Inzwischen hat Dietmar Vogel ein Telefonat mit Manfred Bister geführt und sich von seiner – wie früher – frischen Lebendigkeit überzeugt. Erfreulicherweise hatte Manfred Bister seinen „Nachruf“ mit Humor gelesen.

DIE REDAKTION ■

Einladung zur Mitgliederversammlung

des NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e.V. **am Freitag, dem 21. März 2025, um 19 Uhr** im Bürgerhaus Dülken, Lange Straße 2, 41751 Viersen (Parkplatz Edeka)

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Wahl Protokollführer
2. Genehmigung der Tagesordnung
3. Tätigkeitsbericht des Vorstands und der Orts- und Arbeitsgruppen
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache über die Tätigkeitsberichte
7. Antrag auf Entlastung
8. Genehmigung des Haushaltsplans
9. Wahlen
 - a) Erweiterter Vorstand
 - b) Kassenprüfer
 - c) Landesvertreter
10. Anträge der Mitglieder
11. Verschiedenes

Anträge zur Tagesordnung bitte bis spätestens 9.3.2025 schriftlich beim Vorstand einreichen.

Bodo Meyer, 1. Vorsitzender

Schmetterlingsfreundlicher Garten

**„Schmetterlingsfreundliche Gärten gesucht.“
Mit diesem Aufruf wendet sich der NABU NRW auf seiner Internetseite an Besitzerinnen und Besitzer von Privatgärten.**

Hannelore Öchsner-Vietoris und Michael Vietoris aus Kempen, die schon seit 2007 jährlich an der Offenen Gartenpforte teilnehmen, hatten sich auf Anraten der NABU Ortsgruppe Kempen um die Auszeichnung „Schmetterlingsfreundlicher Garten“ beworben.

Nach Prüfung der eingereichten Unterlagen durch die Projektleiterin in Düsseldorf und einer Gartenbesichtigung durch die Ortsgruppe Kempen wurde der Garten nun ausgezeichnet.

Die Freude in der Ortsgruppe Kempen war groß, als Michael Coenen dem Gartenbesitzer Michael Vietoris Plakette und die Urkunde im Rahmen einer kleinen, vorgezogenen Weihnachtsfeier überreichen konnte. Ehefrau Hannelore Öchsner-Vietoris war an diesem Abend leider verhindert. Im Jahr 2025 geben die beiden gerne Tipps und Anregun-



Michael Coenen (rechts) überreicht Michael Vietoris die Plakette Schmetterlingsfreundlicher Garten. Foto: Michael Vietoris

gen im Rahmen der Offenen Gartenpforte an interessierte Gartenbesitzer über die Anlage und Bepflanzung eines Schmetterlingsfreundlichen Gartens weiter.

MICHAEL COENEN ■

NABU-Kreisverband Wesel ist gut aufgestellt

Die Mitgliederversammlung des NABU-Kreisverbandes fand am 14. September im Naturforum auf der Bislicher Insel bei Xanten statt. Auf dem Tagesprogramm stand auch die Wahl des Vorstandes. Für die kommenden vier Jahre wurde Peter Malzbender als Vorsitzender wiedergewählt. Frank Boßerhoff bleibt stellvertretender Vorsitzender. Auch Gregor Alms bleibt als Finanzreferent ebenfalls im Amt. Die drei aktiven Naturschützer arbeiten zusammen als geschäftsführender Vorstand. Als Beisitzer/in des Vorstandes wurden Ellen Bettenhausen, Carsten Fröhlich und Peter Appels gewählt. Der 68-jährige Appels ist neu im Vorstand. Er hat sich insbesondere die letzten Jahre intensiv bei praktischen Arbeiten mit viel Fingerspitzengefühl in der NABU-Naturarena in Wesel-Bislich verdient gemacht. Zuvor war der vorherige Vorstand einstimmig entlastet worden. Dazu hatten ein überzeugender Rechenschafts- und ausführlicher Finanzbericht nicht unerheblich beigetragen. Besonderer Dank galt den anwesenden Mitgliedern, die als Vertreter der einzelnen Ortgruppen an der Versammlung teilnahmen. Ohne die NABU-Aktivitäten in den verschiedenen Ortschaften hätte der NABU-Kreisverband auch nicht die Außenwirkung bei der Bevölkerung. Und dies wird immerhin momentan auch durch über 9.100 NABU-Mitglieder im Kreis Wesel bestätigt. Viele Anwesende wünschten sich allerdings deutlich mehr aktive Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder vor Ort.

Große und neue Herausforderungen

Das Wirken gegen den Klimawandel und das Artensterben stehen ganz oben auf dem Programm. Der NABU-Kreisverband will sich auch in unserer Region dieser durchaus existenziellen Bedrohung für alle Lebensgemeinschaften deutlicher als bisher stellen. Natürlich werden auch landschaftspflegerische Maßnahmen wie Kopfbaum-, Hecken- und Obstbaumschnitt weiterhin intensiv betrieben. Viele ehrenamtliche Helfer in den NABU-Ortsgruppen betreiben dies sehr erfolgreich seit vielen Jahren. Ebenso stehen Artenschutzmaßnahmen in dem Kreisverband nach wie vor im Fokus. Viele fleißige Hände helfen Amphibien, Eichhörnchen, Igel, Störchen, Reiher, Feldhasen, Eulen und Co. auf die Sprünge. Dazu gilt es, geeignete Lebensräume auszubauen und sicherer zu machen. Ebenso soll weiter Naturschutzbildungsarbeit für Jung und Alt stattfinden. Die NABU-Orts- und Kindergruppen sollen weiter gefördert werden. Und noch viele andere Aktivitäten stehen weiterhin auf dem Programm. Zudem besetzt der Kreisverband einige Gremien und Beiräte bei Entscheidungsträgern, um die notwendigen Belange der Natur in unserer Region deutlich zu machen. Bekannte NABU-Projekte, wie die Naturarena in Wesel-Bislich, die Greifvogelstation in Wesel-Blumenkamp, das Schwaheimer Meer in Moers etc. sollen auch zukünftig ihrer Leuchtturmfunktion für den Kreisverband gerecht werden.

PETER MALZBENDER ■

Der neu gewählte Vorstand: (v. links) Vorsitzender Peter Malzbender, Peter Appels, Finanzreferent Gregor Alms, stellvertretender Vorsitzender Frank Boßerhoff, Ellen Bettenhausen und Carsten Fröhlich; Foto: Norma Heldens



Ausbau Greifvogelstation geht voran

Der Neubau und die Erweiterung der NABU-Greifvogelstation in Wesel-Blumenkamp gehen voran. Neben fünf Altvolieren, die allesamt für eine Überbrückungszeit von wenigen Jahren professionell saniert wurden, ist die große Flugvoliere bereits für die Zukunft fertiggestellt. Zudem konnte Ende September bei einer nagelneuen Doppelvoliere von 12,5 Meter Länge, fünf Meter Breite und drei Meter Höhe, Richtfest gefeiert werden. Beton-Punkt-Fundamente sowie Lärchenholz-Ständerwerk inklusive Dachkonstruktion veranschaulichen bereits eindrucksvoll, dass die neue Großraum-Voliere harmonisch in den Wald integrierte wurde. Ende des Jahres, so hoffen NABU-Projektleiter Horst Redmer und Profi-Handwerker Günter Michalowitzsch, sollen gefiederte Patienten dort einziehen können. Verlassen können sie sich dabei auch auf einige Ehrenamtliche, die regelmäßig beim Bau der Anlagen tatkräftig helfen. Gut 150 Greifvögel, Falken und Eulen konnten trotz der Baustelle in diesem Jahr professionell hauptsächlich von den NABU-Pflegeexpertinnen Petra Sperlbaum und Stefanie Wellmann betreut werden. Viele Vögel konnten gesundgepflegt wieder in die Natur entlassen werden. Andere wiederum haben selbst bei zeitaufwendiger Pflege die Kurve leider nicht mehr bekommen. Jeder gefiederte Patient oder auch Jungvogel muss individuell mit viel Fingerspitzengefühl aufgepäppelt werden. Das ist mitunter sehr zeitaufwendig. Zum Team der Greifvogelstation gehören auch NABU-Aktive, die die vielen Fahrten zur Fachtierärztin nach Düsseldorf leisten. Dazu gehört auch Bufdi Ben Franke, der sich selbst auch schon mal am Wochenende freiwillig einsatzbereit erklärt hatte.

Spenden für den Ausbau

Es sollen noch einige Volieren in der Greifvogelstation Wesel neu gebaut werden. Nach neuesten Erkenntnissen. Experten und Fachbehörden sehen unter anderem für die einzelnen Volieren auch größere Grundflächen und Höhen vor. Der Aufbau der Volieren wird ausschließlich von NABU-Profihandwerkern ehrenamtlich geleistet. Nachhaltiges Material, u.a. einheimisches Lärchenholz, muss gekauft werden. Sie können mit Ihrer Spende helfen. NABU-Spendenkonto: Niederrheinische Sparkasse (NISPA) ,IBAN: 88 3565 0000 0001 061225. Bitte unbedingt als Verwendungszweck „Greifvogelstation“ angeben.

PETER MALZBENDER ■



Neben dem Baubetrieb werden die Vögel weiter professionell gepflegt. Hier Petra Sperlbaum mit einem Uhu.



Projektleiter Horst Redmer (rechts) legt selbst auch immer mit Hand an.



Profi-Handwerker Günter Michalowitzsch kennt auch alle Kniffe beim Holzbau.



Helmut und Silvia Gerke hielten genau Maß. Fotos: Peter Malzbender

Kernige Typen und leckere Früchtchen

Obstwiesenfest in Xanten gut besucht

Das Obstwiesenfest am Naturforum auf der Bislicher bei Xanten ist seit Jahren beliebte Anlaufstelle für viele Menschen aus der Region. Am 8. September war auch der NABU-Xanten wieder mit dabei – mit einem großen Stand, an gewohnt präserter Stelle. Die beeindruckende Saftpresse lockte immer wieder Groß und Klein zum Verweilen und ein Glas frischgepressten Apfelsaft zu genießen. Natürlich gab es vor Ort auch wieder frisches Obst von naturnahen Hochstamm-Obstwiesen zu kaufen. Zwei Pomologen waren ebenfalls wieder zugegen, um mitgebrachte Apfelsorten der Besucher genau zu bestimmen. Auch dies ist bereits ein fester Bestandteil am NABU-Stand auf dem jährlichen Obstwiesenfest in Xanten. Zudem wurden auch wieder Fledermauskästen, professionelle Insektennisthilfen und natürlich auch Vogelnistkästen angeboten. Dazu gab es jeweils eine fachgerechte Beratung, die häufig und dankbar von den Besuchern angenommen wurde. Aber auch viele andere Fragen, die die Natur betreffen, konnten von den ehrenamtlichen Naturschützern aus Xanten zufriedenstellend beantwortet werden. Außerdem hatte sonniges Wetter den Einsatz der NABU-Aktiven vor Ort ganz schön angetrieben; der Stand war nämlich immer gut besucht.

PETER MALZBENDER ■



Leckeres Obst von naturnahen Hochstamm-Obstwiesen hatte Franz-Wilhelm Ingenhorst im Angebot.



Christine Pokall, Elke Dehmut und Horst Redmer (v. links) mit selbstbemalten Nistkästen

An der Saftpresse war immer Betrieb. Fotos: Peter Malzbender



Radikaler Baumschnitt am Xantener-Altrhein

Unschöner Baumschnitt am Xantener Altrhein



Mit dem Gerät gefühllos abgerissen. Fotos: Peter Malzbender

Am ökologisch wertvollen Altrhein-Xanten wurden massive Säge- und Aufräumarbeiten im Naturschutzgebiet entlang des Ufers vorgenommen – noch vor Beginn der Schneidesaison in der Höhe von Birten, parallel zu B57. Das blieb auch bei einigen Bürgern und NABU-Mitgliedern aus Xanten nicht unentdeckt. Das Regionalforstamt Niederrhein des Landesbetriebs Wald und Holz Nordrhein-Westfalen hat die Arbeiten dort ausgeführt – sehr wahrscheinlich ausführen lassen. Und die dürfen wohl auch außerhalb der Schneidesaison arbeiten. Das Ergebnis ist allerdings ziemlich ernüchternd: Hier wurden durch Sturmschäden abgebrochene Kopfbäume, Pappeln und Strauchwerk mit schwerem Gerät unprofessionell malträtirt. Zusätzliche, breite Schneisen wurden mit dem großen Baggergerät geschoben. Das hätte nicht nur im Interesse der Pflanzenwelt anders ausgeführt werden müssen. Die Untere Naturschutzbehörde im Kreis

Fachgerechter Baumschnitt sieht anders aus.



Wesel habe der Aktion zugestimmt; die unsensible Ausführung vor Ort haben sich die Behördenvertreter bestimmt nicht angeschaut. So etwas sollte zukünftig von der Naturschutzbehörde überprüft werden. Das Regionalforstamt erklärte zudem, dass es sich dabei um eine Verkehrssicherheitsmaßnahme gehandelt habe. Dies kann nicht sein, da die B57 vom Einsatzort über fünfzig Meter davon entfernt liegt. Die Maßnahme sei vom Deich-



Dieses schwere Gerät wurde für den nicht fachgerechten Baumschnitt eingesetzt.

verband Duisburg-Xanten gewünscht gewesen, damit die abgebrochenen und umgestürzten Bäume den Deich nicht beschädigten, heißt es weiter. Das kann natürlich passieren, wenn vor allem schweres Treibholz bei starkem Hochwasser einen Deich rammt. Dies will natürlich niemand. Selbstverständlich befürwortet auch der NABU-Kreisverband Wesel die meisten Maßnahmen bezüglich des Hochwasserschutzes. Das heißt aber noch lange nicht, dass man in einem wichtigen Auegebiet wie am Altrhein-Xanten auf der Bislicher Insel ungestüm ans Werk gehen kann. Eines sollte man dabei nicht außer Acht lassen: Die Behörden untereinander lassen sich nicht gerne auf die Finger schauen. Manchmal auch zum Nachteil für berechnete Belange des Naturschutzes.

PETER MALZBENDER ■

NABU Krefeld/Viersen vorgestellt

Weil Natur Zuhause ist

Bodo Meyer, 1. Vorsitzender
des NABU Bezirksverbands
Krefeld/Viersen
Foto: Niklas Breuker

Sie schützen Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Sie begeistern für Kröten, Kraniche und Käfer. Und sie entwickeln Lösungen für den Natur- und Klimawandel. Seit 1899 bietet der Naturschutzbund Deutschland ein Zuhause für alle, die sich für Natur und Umwelt engagieren. Allein der NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen hat fast 10.000 Mitglieder. Aus gutem Grund: Die biologische Vielfalt ist bedroht, und in nur 50 Jahren sind die weltweiten Bestände an Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien um mehr als die Hälfte geschrumpft. Bodo Meyer – gelernter Koch, Betriebswirt und 1. Vorsitzender – sprach mit uns über komplexe Systeme, Sümpfe und Schottergärten. Was wir tun und lassen können.

„Naturschutz ist ein altes Thema“, fällt Bodo Meyer mit der Tür ins Haus, als wir uns in einem Buchladen-Café einen ruhigen Tisch suchen. Der gebürtige Uerdinger ist mit dem Fahrrad da und springt gut vorbereitet in die Historie des NABU, der in diesem Jahr ein besonderes Jubiläum feiert. Denn Artenschwund, Wasser- und Luftverschmutzung, Zersiedlung der Landschaft, das Verschwinden von Hecken und die Trockenlegung von Feuchtgebieten sind keine exklusiven Erscheinungen unserer Zeit. Schon vor 125 Jahren schreckten die Umweltauswirkungen in Deutschland viele Zeitgenossen auf. Eine der unmittelbaren Folgen war die Gründung des Bundes für Vogelschutz im Jahr 1899, aus dem der heutige NABU hervorging. Mit rund 820.000 Mitgliedern ist er inzwischen der größte Naturschutzverband Deutschlands. „Die Stuttgarter Kauffrau Lina Hähnle übernahm den Vorsitz, was von der Männerwelt zunächst mit einigem Stirnrunzeln zur Kenntnis genommen wurde. Sie führte den Verein 38 Jahre lang und prägte ihn mit ihrer zupackenden Art“, weiß der 67-jährige Betriebswirt, der mit seinem Faible für Zahlen und Fakten beeindruckt und uns wissen lässt, dass der Verein den deutschen Kaiser Wilhelm und US-Präsident Johnson als prominente Mitglieder gewinnen konnte. Es habe nicht lange gedauert, bis sich in ganz Deutschland zahlreiche lokale Untergliederungen bildeten. Die Krefelder Naturschützer ließen sich zwar noch etwas Zeit, sind dafür aber deutlich gewachsen.

9.500 Mitglieder

Rund 9.500 Mitglieder packen heute im 1976 gegründeten NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen tatkräftig mit an oder unterstützen finanziell; eine schon in den Zwanzigerjahren gegründete Gruppe war relativ schnell wieder zerfallen. Das gemeinsame Ziel ist klar definiert: „Die Schönheit unserer niederrheinischen Landschaft zu erhalten und die Artenvielfalt zu stärken“, betont Bodo Meyer, der übrigens



nicht mit dem Oberbürgermeister verwandt ist. „Viele Ehrenamtliche arbeiten im praktischen Biotopschutz mit und entfernen beispielsweise Brombeeren, legen Blühstreifen an, pflanzen Hecken oder schneiden Bäume. Ein grüner Daumen kann also nicht schaden. Je nach Jahreszeit beschäftigen sich die Akteure auch mit Vögeln, Fledermäusen oder Amphibien.“ Ob Eulenschutz, Baumpflege, Planverfahren oder Mitarbeit auf dem NABU Naturschutzhof in Nettetal – die Themenfelder der Arbeitsgruppen sind breit gestreut. Interessierte können sich auf der Webseite einen Überblick verschaffen oder beim nächsten Zoobesuch den Infostand des NABU ansteuern.

80 Hektar Eigentum

Während uns Espresso und Detox-Wasser serviert werden, tauchen wir entspannt in den Arbeitsalltag des 1. Vorsitzenden ein. Als Betriebswirt, der bei der Bundesbank und der Unteren Landschaftsbehörde der Stadt Krefeld passende Erfahrungen gesammelt hat, kümmert sich Bodo Meyer seit gut einem Jahr ehrenamtlich um die Finanzen und den Ankauf von geeigneten Flächen wie Streuobstwiesen, Feuchtwald oder Kleingewässer. „Hauptschwerpunkt unserer Arbeit sind Schutz und Pflege von Natur und Landschaft: Wir haben ca. 80 Hektar vereinseigene Flächen, die nach ökologischen Gesichtspunkten gestaltet und gepflegt werden. Dabei legen

wir Wert auf kleingekammerte Landschaftsbereiche mit Hecken, Inseln aus Feldgehölz, Kopfweiden und Gräben, damit wir Pflanzen und Tieren vielfältige Lebensräume bieten.“ Beim Sankertgraben, den wir als Ort für den Foto-termin ins Auge fassen, gerät der eher sachliche Zahlenmensch fast ins Schwärmen, und man merkt ihm an, dass er sich seit vielen Jahrzehnten für die heimische Natur einsetzt: „Der Sankert ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Naturschutzgebieten Niepkuhlen und Hülser Bruch, er wurde schon Ende des vorletzten Jahrhunderts von großen Botanikern wertgeschätzt. Die Bruchflora ist einmalig, hier findet man noch seltene Pflanzen!“

Klimaschutz

Auch Klimaschutz ist ein großes Thema beim NABU. Der Verein unterhält bereits seit vielen Jahren eine Reihe von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden wie der Volkshochschule und betreibt auf seiner Homepage einen Klimablog, der laut Bodo Meyer „kaum eine Frage zum Klima und zur künftigen Krefelder Klimaneutralität“ offen lässt. Nicht nur mit der Entsendung von Mitgliedern in den Naturschutzbeirat und in den Umweltausschuss ist der NABU Bezirksverband zudem politisch tätig – als staatlich anerkannter Umwelt- und Naturschutzverband im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes müssen der NABU und alle seine Gliederungen bei Eingriffen in den Naturhaushalt angehört werden. Ein Aspekt in diesem Zusammenhang ist dem Vereinsvorstand so wichtig, dass er ihn mehrfach wiederholt: „Der NABU möchte nicht mit erhobenem Zeige-

finger den Menschen vorschreiben, ob sie ein Kotelett essen sollen oder nicht. Oder wie und wohin sie in Urlaub fahren. Auch nicht, welche Heizung sie einzubauen haben. Jeder sollte selbst entscheiden, was er für vernünftig hält.“ Damit spricht Bodo Meyer ganz in der Tradition der Gründerin Lina Hähnle, die auf Volksnähe setzte und ein niedrigschwelliges Angebot entwickelte. Im Bund für Vogelschutz brauchte man kein ornithologisches Fachwissen, keine Reichtümer und keinen bestimmten sozialen Status, um sich zu engagieren. Der legendär niedrige Mitgliedsbeitrag, der über Jahrzehnte 50 Pfennig für Erwachsene betrug, war ohne Schwierigkeiten zu bezahlen. Was jedoch von Anfang an zählte, war Naturschutz auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, versichert der Naturschützer freundlich. Eigene Forschungsinstitute, wissenschaftliche Fachausschüsse und Arbeitskreise leisten zentrale Grundlagenarbeit, erarbeiten Konzepte und geben Fachpublikationen heraus. Ihre Arbeitsgebiete reichen von naturwissenschaftlichen Spezialthemen über Verkehr- und Energiepolitik bis hin zu ökologischer Land- und Forstwirtschaft.

Noch draußen vor dem Café führen wir das Gespräch ange-regt weiter, bevor wir uns auf die Drahtesel schwingen und in unterschiedliche Richtungen den Heimweg antreten. Im Grunde gibt es viele kleine Dinge, mit denen wir uns gleich vor der Haustür für unseren Lebensraum stark machen können: Das Auto öfter stehen lassen, bewusster konsumieren oder es im eigenen Garten blühen lassen. Oder im NABU mit anpacken. Weil Natur unser Zuhause ist.

Aus: Crevelt 09/2024

MELANIE STRUVE ■

Apfelfest in Vorst

Am Sonntag, dem 22. September war es wieder so weit, es lockte wie alle zwei Jahre das Apfelfest nach Vorst. Bei strahlendem Wetter zog es viele Besucher an, die NABU Ortsgruppe Tönisvorst präsentierte sich mit einem 10-Meter Stand dem sehr interessierten Publikum. Es wurden Obstsäfte, Honig, Bücher und Broschüren für Klein und Groß, Selbstbausätze für Fledermauskästen sowie auch fertige Nistkästen zum Verkauf und gegen Spende angeboten. Highlight war die Präsentation von über 70 verschiedenen Apfelsorten; auch brachten einige Besucher zwecks Bestimmung eigene Äpfel mit.

Die NABU Ortsgruppe Tönisvorst war mit vielen engagierten Helfern am Stand vertreten und konnte spannende und interessante Gespräche mit den Besuchern führen. Auch besuchte der Tönisvorster Bürgermeister Uwe Leuchtenberg mit seinem designierten Nachfolger David Nowak unseren Stand. Beide zeigten sich sehr interessiert an unserer Arbeit. Der Verkauf und Spendenerlös ergab die stolze Summe von 640 Euro.

Wir konnten wieder zeigen, wie vielfältig die Themen beim NABU sind, sodass für jeden Aktiven etwas dabei ist, wo er sich persönlich mit einbringen kann.

Wir sehen uns wieder beim Apfelfest Vorst im Jahr 2026.

MICHAEL HÄLKER ■

von links: Jörg Wiedeking von Essen, Udo Beine, Annette Kuczka, Reimer Martens, Brigitte Beine, Barbara Winter, Günter Wessels
Foto: Reimer Martens





Gerlinde Butzke-Meyer, Armin Huber, Bodo Meyer und Reimer Martens mit der Urkunde der NRW-Stiftung

Im Schuipbenden wird Biodiversität entwickelt

Der Natur Raum geben

Mit Unterstützung der NRW-Stiftung kauft der NABU eine Wiese.

Wo sich große Ackerflächen aneinanderreihen, bleibt selten Platz für den Naturschutz. Trotzdem gibt es diese Flächen, die etwas versteckt in einer Randlage das Potenzial haben, der Biodiversität Raum zu geben. Im Landschaftsschutzgebiet Schuipbenden, das zu Tönisvorst gehört, konnte der NABU-Bezirksverband Krefeld/Viersen eine solche Fläche erwerben.

Begrenzt von zwei Bächen, gesäumt von strukturreichen Sträuchern und Bäumen, liegt die Wiese in einem störungsarmen Gebiet. Röhricht, Seggen und Schilf sind benachbart. Die Bachränder zeigen neben den obligatorischen Brennnesseln auch wertvolle einheimische Blühpflanzen wie das Mädesüß.

„Wir werden das Gebiet entwickeln, indem wir vor allem negative Einflüsse verhindern. Das Grünland soll ausgemergelt werden, damit sich eine standortgerechte Artenvielfalt einstellen kann. Dazu stellen wir mit einem Landwirt über den Vertragsnaturschutz die Wiesenpflege sicher“, beschreibt Bodo Meyer vom Vorstand des NABU Krefeld/Viersen die Pläne für das Flurstück. Es ist bereits im Biotopkataster des Kreises Viersen eingetragen.

Der Erwerb wurde durch die Unterstützung der NRW-Stiftung möglich. Der Regionalbotschafter der Stiftung, Armin Huber, freut sich über die Vorschläge, die aus dem NABU an ihn herangetragen werden. „Wir wissen, dass hier viele aktive Leute sind, die sich dauerhaft um die Flächen kümmern. Unter dieser Voraussetzung unterstützen wir sehr gerne den Kauf kleiner Flächen.“

In der vordersten Reihe steht beim Sichkümmern der Leiter der NABU-Gruppe Tönisvorst, Reimer Martens. „Durch Beobachten und Dokumentieren werden wir den Zustand erheben. Wir machen auf jeden Fall etwas für den Vogelschutz und schaffen Totholzlebensräume.“ Zur Entwicklung gehört auch die Pflanzung von Kopfweiden.

Während der Besichtigung rufen ausdauernd zwei Grünspechte. Ein Zaunkönig beteiligt sich an der Herbstbalz, untermalt vom Gesang des Rotkehlchens. Ein Waldbrettspiel und ein Admiral besuchen als letzte Tagfalter der Saison die Blüten am Bachrand. „Wir können mit Baumfalken rechnen und mit dem scheuen Pirol, das Gebiet bietet das Potential“, meint Bodo Meyer. Auch Fledermäuse sollten hier genug Nahrung finden. „Wir sind sehr gespannt, was wir entdecken werden“, meint Reimer Martens.

CARMEN ROTHERMEL ■



Ein Waldbrettspiel zeigt sich auf der neuen Fläche. Fotos: Richard Rothermel

EUKON[®]
Ingenieurbüro
Beraten · Planen · Begleiten

Ihre Energiekostenvorsorge

- Geförderte Energieberatung
- Wirtschaftlichkeit und Fördermittel
- KfW-Nachweise und Baubegleitung
- Solares und wohngesundes Bauen
- Individuelles Energiekonzept

Moerser Straße 162 · 47803 Krefeld
02151 317230 · info@eukon.de · www.eukon.de

Stelle frei— für dich!

Wir freuen uns auf neue Kolleg*innen aus den Berufsgruppen:
Anlagenschlosser*in, Berufskraftfahrer*in, Buchhalter*in,
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, KFZ-Mechatroniker*in,
Kundenbetreuer*in, Maschinen- und Geräteführer*in,
Personalsachbearbeiter*in, Sachbearbeiter*in Vertriebsinnendienst

Mehr Infos unter:
karriere-egn.de

Wir sind da.

diemitderameise.de



Hallo Kinder, habt ihr schon einmal das Gepiepse der Schwanzmeisen gehört? Vielleicht begegnen sie euch bei der Vogelzählung.

Freddys

Naturschutzseiten für Kinder



Fotos: NABU/
Otto Schäfer



Fledermaus des Jahres: Das Große Mausohr

Aussehen: Kurze, breite Schnauze; lange, breite Ohren; kurzes braunes Fell, auf der Bauchseite hell-braungrau; braune Flughäute

Größe: 6,7 bis 8,4 cm Rumpflänge

Spannweite: 35 bis 43 cm

Gewicht: 20 bis 40 g

Lebensraum: Offene Wälder, seltener Wiesen und Felder sowie menschliche Siedlungen; Sommerquartiere in Dachböden, Fledermauskästen, Baumhöhlen, aber auch Brückenkonstruktionen; Winterquartiere in Höhlen, Stollen, frostfreien Kellern mit sehr hoher Luftfeuchtigkeit

Verbreitung: Europäisches Festland, Kleinasien

Nahrung: Aus niedriger Höhe (bis 10 m über dem Boden) jagen sie bevorzugt Laufkäfer, Spinnen, Heuschrecken, aber auch Fluginsekten

Nachwuchs: Anfang Juni ein Junges, das nach ca. 2 Monaten selbständig ist

Feinde: Katzen, Greifvögel, Schlangen; Gefährdung durch Eingriff des Menschen in Natur- und Siedlungsräume

Lebenserwartung: Bis 25 Jahre

Besonderheiten: Größte heimische Fledermausart; Kolonien können aus mehreren tausend Tieren bestehen; bei Gefahr durch Greifvögel summen sie wie eine Hornisse, so dass diese von ihnen ablassen

Weitere Eigenschaften: Verlassen Unterschlupf erst bei völliger Dunkelheit und orientieren sich dann mit Hilfe ihrer Ultraschalllaute, die der Echolot-Ortung dienen; verfügen über einen inneren Kompass (Magnetsinn) zur Orientierung auf längeren Strecken

Stunde der Wintervögel



Schwanzmeisen sind meistens in Grüppchen unterwegs.
Foto: Miriam Link

Die Meldungen aus der „Schulstunde der Wintervögel“ fließen ebenfalls in das Ergebnis der Zählung ein. Bei dieser Aktion, die von **Montag, den 13. bis Freitag, den 17. Januar** läuft, könnt ihr gemeinsam mit eurer Familie oder eurer Klasse teilnehmen.

Dazu findet ihr unter www.NAJU.de/sdw weitere Zählhilfen und Informationen.



Von **Freitag, den 10. bis Sonntag, den 12. Januar** jährt sich die deutschlandweite Zählaktion zum 15. Mal. Um daran teilzunehmen, könnt ihr euch innerhalb dieser drei Tage eine Stunde Zeit nehmen und z. B. im Garten, in einem Park oder auch von eurem Fenster aus Vögel zählen. Am einfachsten ist es an einer Futterstelle. Die maximale Anzahl der Vögel derselben Art, die ihr gleichzeitig sehen könnt, notiert ihr jeweils als Zahl bei der entsprechenden Art.

Wissenswertes und Zählhilfen gibt es online unter www.stundeder-wintervoegel.de



Das Ziel des NABU ist es zu erfahren, wo welche Vögel vorkommen. Auch möchte er erfassen, wo sie häufig und wo sie selten geworden sind. Die Ergebnisse helfen dem NABU dabei, sich für den Schutz der Vögel stark zu machen.



Grafik: Anja Bovender

Kennt ihr noch den Vogel des Jahres 2024?

Im Winter ist er bei uns nicht zu finden, da er ab dem Spätsommer in den Süden fliegt. Wisst ihr, wie er auf englisch heißt?

Kleiner Tipp: Ins Deutsche übersetzt, heißt er „Schoßflügel“

Uferschwalben in Willich-Hardt



Uferschwalbe
im Porträt
Fotos: Rolf
Cöhnen



Nesthöhle ausgekleidet mit Federn und Halmen

Rolf Cöhnen zählt seit rund 20 Jahren die Brutvorkommen der Uferschwalben an der Abgrabung Willich-Hardt (früher Löwen, jetzt Holcim). Dass die Bestände relativ konstant geblieben sind, haben wir auch den Mitarbeitern von Holcim zu verdanken, die es seit Jahren übernommen haben, die Steilwände für die Uferschwalben mit Baggern vorzubereiten. Vor 24 Jahren halfen noch Jack Sandroock und Rolf Cöhnen Klaus Forssmann, dem damaligen Leiter vom NABU Willich, die Steilwände per Hand mit Spaten vorzubereiten. Die Uferschwalbe gehört zur Familie der Schwalben und ist die kleinste Schwalbenart in Europa. Sie hat eine Länge von 12 bis 13 cm. Die Uferschwalben, die 1983 Vogel des Jahres waren, sind sehr gesellig und brüten in Kolonien. Da Uferschwalben ihre Brutröhren in Steilwänden anlegen, kamen sie ursprünglich nur an Küsten und auch an Flussläufen vor. Da es diese Lebensräume nicht mehr so häufig gibt, finden die Uferschwalben inzwischen auch ihre Brutmöglichkeiten in Kies- bzw. Sand-Abgrabungen.

Uferschwalben brüten bei uns ein bis zwei Mal pro Saison. Nach einer Brutdauer von etwa zwei Wochen schlüpfen vier bis sechs Junge. Sie werden gut drei Wochen in ihrem Höhlennest mit Fluginsekten gefüttert. Gefüttert werden die Jungen auch von beiden Elternteilen.

Rolf Cöhnen hat in diesem Jahr eine Brutröhre, die sich am hinteren Ende erweitert und mit Halmen und Federn ausgepolstert wird, nach Verlassen der Vögel an einer Abbruchkante fotografieren können. Die Brutröhre liegt am Ende

einer 60 bis 90 Zentimeter langen Niströhre, die das Männchen nach der Rückkehr aus dem Winterquartier Mitte April bis Anfang Mai mit seinem Schnabel oder seinen Krallen ausgräbt. Gerne werden vorhandene Bruthöhlen des Vorjahres ausgebessert.

Meistens verlässt der Zugvogel (Weitstrecken-Zieher) uns schon im August und überwintert in Zentral- oder Nordwestafrika. Weil ihre Ansprüche an den Nistplatz besonders sind, sie sich von Insekten ernähren und auch die Überwinterungsgebiete immer schlechter werden, müssen wir ihre Nistplätze besonders schützen.

Die Art ist in Deutschland streng unter Schutz gestellt und wir hoffen, dem possierlichen Vogel noch lange in Willich eine Heimat geben zu können.

Bestandserhebung von Rolf Cöhnen:

2016 bis 2018 90 bis 100 Brutpaare

2021 bis 2024 70 bis 80 Brutpaare

MONICA SANDROOCK ■



Bekassine



Bruchwasserläufer



Löffelente



Purpurreiher

Was man so alles in Willich entdecken kann.

Auch dieses Jahr waren wir wieder im Kiebitzschutz in Willich aktiv. Im Frühling und Sommer standen wir fast täglich am Rande der Felder und Wiesen, wo Kiebitze noch immer brüten.

Obwohl die Beobachtungen natürlich auf die Kiebitze fokussiert sind, überrascht es uns immer wieder aufs Neue, was man alles so während eines Tages mit Fernglas oder Spektiv entdecken kann. Es ist immer wieder erstaunlich, wie ein Acker, auf dem man eigentlich nicht viel Vogelleben erwartet, doch voller Überraschungen ist. Und auf Wiesen noch viel mehr!

Deshalb möchten wir ein paar unserer Fotos von den selteneren und gefährdeten Repräsentanten zeigen, bei denen wir Glück hatten, sie während der Kiebitzseason in der Niersniederung vor die Linse zu bekommen.

Schon ab März konnten wir mehrere Löffelenten beobachten. Später auch die Bruchwasserläufer, die wir mehrmals im Juli zu sehen bekamen. Heute hatten wir gelesen, dass

der NABU sie sogar in Indonesien unterstützt, weil sie so selten sind. In Juli und August bekamen wir Bekassinen mehrmals in kleinen Gruppen zu sehen. Und dann noch ein Highlight Anfang August, als ein Purpurreiher plötzlich vor unsere Linse spazierte!

Zusätzlich zu diesen selteneren Exemplaren haben wir aber während der Saison ständig Glück gehabt, da wir während des Kiebitz-Monitorings immer wieder neue und spannende Vogelbeobachtungen machen konnten, zum Beispiel Waldwasserläufer und Wasserrallen, die im Gebiet gebrütet haben. Insgesamt haben wir in dieser Saison 44 Vogelarten auf den Feuchtwiesen und 34 auf den Ackerflächen beobachtet – wie attraktiv doch landwirtschaftlich genutzte Flächen mit Feuchtstellen für Vögel sein können, die unbedingt erhaltenswert sind!

Es lohnt sich also, immer die Augen offen zu halten, wenn man in der Natur unterwegs ist. Auch hier bei uns in Willich.

GABY & JØRGEN PEDERSEN ■

Kiebitzjunge an Feuchtstelle; Fotos: Jørgen Pedersen

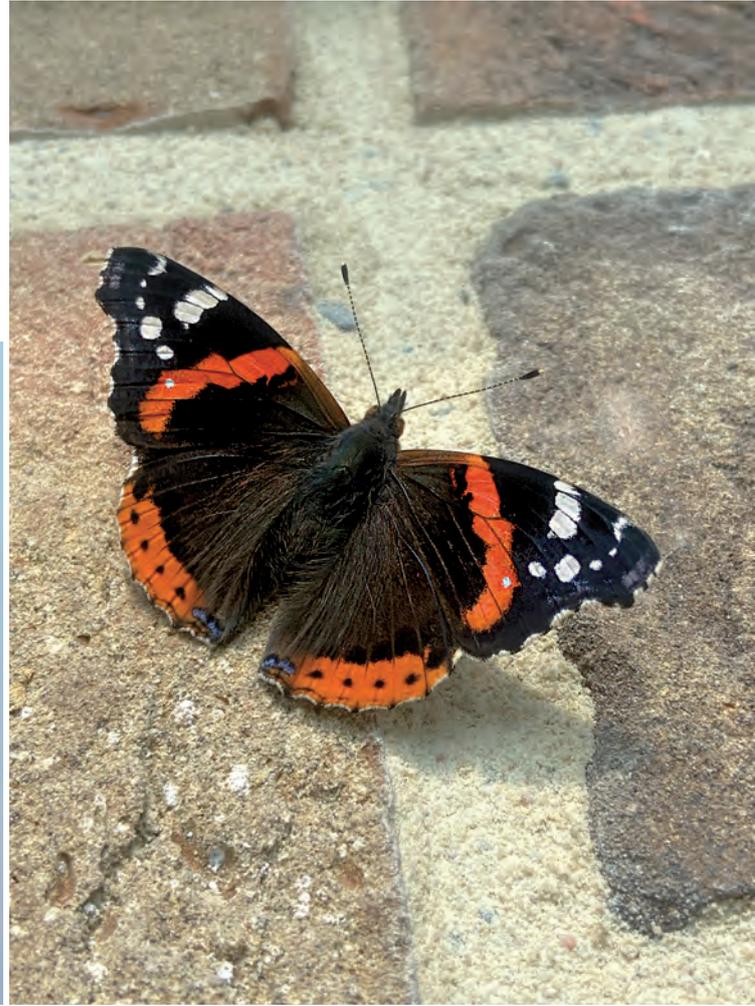


Leserfotos

Die besten Naturfotos unserer Leserinnen und Leser stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor. Ihre eigenen Fotos können Sie an naturspiegel@nabukrefeld-viersen.de senden (bitte maximal drei Bilder).

Ein Admiral sonnt sich an der Hauswand.

Foto: Kevin Rose



Rotmilan mit erbeuteter Ratte an der Bislicher Insel
Foto: Astrid Seibert

Ertrunkene Skorpionsfliege in der Regentonne im Garten in Kempen
Foto: Helmut Schmitz.



Die inzwischen weltberühmte Nosferatu-Spinne ist auch am Niederrhein seit Jahren verbreitet – hier ein Beispiel aus Viersen.
Foto: Angela Heggen



Diesen beeindruckend großen Windenschwärmer entdeckte Guido Berger im Garten in Duisburg auf seiner Australienfahne.
Foto: Guido Berger



Silberreiher in der Dingdener Heide bei Hamminkeln
Foto: Astrid Seibert



Waldbrettspiel im Garten in Tönisvorst
Foto: Sabine Ramdé

Vogel-Highlights

Die Monate **August** und **September** waren insgesamt sommerlich und erst zum Ende hin kündigte sich die Ankunft des Herbstes an.

Im Herbst erreicht das Zuggeschehen bedingt durch den Bruterfolg statistisch seinen Höhepunkt. Aktiver Vogelzug ist im Spätsommer gerade bei Greifvögeln, Störchen oder Schwalben mit zum Teil großen nach Südwesten ziehenden Trupps ein tolles Naturschauspiel. Auf der anderen Seite findet der Großteil des Zuges, vor allem der Singvögel, in den Nachtstunden statt. Zur Erfassung dieser uns verborgenen Zugvögel können draußen aufgestellte Rekorderen Lautäußerungen die ganze Nacht über aufnehmen. Anschließend werden die Tonbänder der Nacht ausgewertet. Diese Methode namens „NocMig“ (für nocturnal migration) taucht mittlerweile auch immer häufiger in dieser Zusammenstellung auf, jeweils mit dem Namen des Auswerters. Wie sich auch in diesen Highlights zeigt, geben diese rein akustischen Nachweise spannende neue Einblicke in das Zuggeschehen am Niederrhein.

■ Eine diesjährige **Kolbenente** rastete vom 29.8. bis 8.9. an der Bislicher Insel Xanten WES (M. Kühnau, B. Düsseldorf, A. Siepen-Scheffer, A. Diesel).

■ Ein **Schwarzhalstaucher** am 30.8. auf dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE stellt die einzige Wegzugsbeobachtung dar (R. Josten).

■ Seit der letzten Brut der **Rohrdommel** im Kreis Viersen 1969 gelangen insgesamt fünf Nachweise aus dem September, keiner im August. In diesem Jahr riefen am 16.8., am 9.9. und 18.9. gleich drei Ind. über Willich-Anrath VIE (NocMig M. Stelbrink), eine weitere zog am 6.8. über die Dingdener Heide Hamminkeln WES (M. Steverding).

■ Ein adulter **Nachtreiher** rastete vom 28.7. bis 7.8. am Borner See Brüggenvie (D. Makswitat, K.-P. Michler, A. Gebhardt u. a.). Nachts rufend durchziehende Nachtreiher wurden über Willich-Anrath VIE (6.8. und 17.8., NocMig M. Stelbrink) und über Rheinberg-Orsoy WES (NocMig P. Kretz) registriert.

■ Am 10.8. hielt sich ein adulter **Kuhreiher** nördlich des Baggersees Graverdyk Kempfen VIE auf (R. Josten).

■ Je ein **Purpurreiher** rastete am Poelvenn Nettetal VIE (20.8., R. Josten, K. Hubatsch, M. Stelbrink, F. Bausch, H.-G. Franken, H. Klein) sowie im Salbruch Viersen VIE (24.9., H.-G. Franken). Über Rheinberg-Orsoy zog

nachts am 2. und 3.9. je ein weiterer durch (NocMig P. Kretz).

■ **Seidenreiher** hielten sich auf an der Bislicher Insel Xanten WES (9.8. und 9. bis 22.9., M. Kühnau, B. Düsseldorf, A. Seibert, U.-C. Unterberg, A. Beckmann, F. Ulbrich, L. Köhler u. a.), im Fritzbruch Viersen VIE (15.8. und seit 18.9., H. Klein, R. Josten, M. & K. Hubatsch, H.-G. Franken) sowie am Milchplatz Rheinberg WES (max. 2 23. und 26.8., A. Siepen-Scheffer, D. & K. Hubatsch, I. Asmus, A. Groteloh, T. Rautenberg).

■ Ende August/Anfang September ist Hauptdurchzugszeit des **Wespenbusards** bei uns. Über den Tag hinweg zogen dabei 75 Ind. am 29.8. und 79 Ind. am 1.9. über die Reeserschanz Xanten WES (T. Wiesner).

■ Ein **Schlangeadler** hielt sich am 12.8. im Grenzwald von Brüggenvie und Niederkrüchten VIE auf (J. Veiger, F. Seifert).

■ In den ersten Tagen des Septembers machte sich der wohl größte **Rotfußfalken**-Einflug in Deutschland vergangener Jahre bemerkbar. Dabei gelangen auch Beobachtungen in Orsoy



Mornell
Foto: Felix Bausch



Rohrweihe
Foto: Andreas
Austermann

(1 ad. W. 2.9., P. Kretz), über Viersen-Süchteln VIE (1 3.9., M. Hubatsch), von den Feldern bei Hagenbroich Viersen VIE (3dj. 6.9., T. Daamen, R. Josten, K. von Dahlen, H. Klein, M. Stelbrink, H.-G. Franken), von den Feldern nördl. Hardt Willich VIE (1 ad. M., 1 dj. 6.9., D. Hubatsch, F. Wilmsen) sowie vom



Wiedehopf
Foto: Thies Wiechert

Hinsbecker Bruch Nettetal VIE (1 M. 21.9., K. Hubatsch).

■ Ein **Stelzenläufer** stelte am 19.8. auf der Wardtweide Rheinberg WES (C. Falk).

■ Vom **Säbelschnäbler** gelangen Beobachtungen von Budberg-Pelden Rheinberg WES (3 Ind. 16.8., P. Kretz) sowie Rheinberg-Borth WES (max. 4 20. bis 23.8., C. Gebauer, A. Siepen-Scheffer, T. Wiesner). Vielleicht handelte es sich dabei um Vögel der beiden niederrheinischen Brutten bei Weeze und in Duisburg.

■ Ein diesjähriger **Mornellregenpfeifer** rastete am 8.9. auf den Feldern bei Hagenbroich Viersen VIE (R. Josten, U. & B. Böing, M. Stelbrink, K. & M. Hubatsch u. a.).

■ Während vom **Regenbrachvogel** insgesamt zwei Meldungen vom Tage vorliegen, wurden allein über Willich-Anrath aus sechs Nächten Zugrufe registriert (NocMig, M. Stelbrink).

■ B. Düsseldorf und M. Kühnau brachten das große Kunststück fertig, in diesem Herbst gleich zweimal je ein diesjähriges **Odinshühnchen** zu entdecken: Bei Rheinberg-Borth (7. bis

11.9.) und an der Bislicher Insel Xanten WES (19. bis 22.9.). Seit 1980 gelangen am Niederrhein zuvor nur vier Nachweise dieser in Nord-Skandinavien und Russland brütenden Art!

■ Trotz des langen Zugwegs sind **Sichelstrandläufer** bei uns eine „regelmäßige Besonderheit“, die nächsten Brutgebiete liegen auf der russischen Jamal-Halbinsel, fast 4.000 km vom Niederrhein entfernt. Beobachtungen gelangen bei Rheinberg-Borth (max. 7dj. 21. bis 29.8. und 1dj. 5. bis 8.9., C. Gebauer, F. Ulbrich, M. Kühnau, B. Düsseldorf u. a.) an der Bislicher Insel Xanten WES (1 dj 3.9. B. Düsseldorf, M. Kühnau, I. Schwinum) sowie am Milchplatz Rheinberg WES (max. 3 14. bis 15.9., M. Huemer-Uffermann, B. Udovtsch).

■ Einen ganz kurzen, aber gut dokumentierten Besuch stattete eine diesjährige **Falkenraubmöwe** am 3.9. dem Baggersee Graverdyk Tönisvorst VIE ab (R. Josten). Es handelt sich um den 6. Nachweis am Niederrhein seit 1950.

■ Gleich an zwei Stellen wurden **Raubseeschwalben** gesichtet: über Rhein-

berg-Orsoy (8.8., NocMig P. Kretz) sowie an der Bislicher Insel Xanten WES (2 Ind. 7.9., A. Seibert, A. Austermann).

■ Zwischen dem 9.5. und 27.8. wurden max. 50 **Bienenfresser** (25.8.) im Grenzwald bei Brügggen und Niederkrüchten VIE beobachtet (div. Beobachter).

■ Ein auf dem Herbstzug noch seltener **Wiedehopf** rastete vom 11. bis 12.9. am Averbuch Dinslaken WES (T. Wiechert, M. Huemer-Uffermann u. a.).

■ Je ein **Wendehals** rastete am Nierssee Willich VIE (6.8., L. Reyrink), an der Reeserschanz Xanten WES (11.8., T. Wiesner) und bei Schlöp Nettetal VIE (26.8., E. Ludwig).

■ Auf der Hahnenweide Tönisvorst VIE rastete am 6.9. ein **Brachpieper** (R. Josten, T. Daamen).

■ Je eine **Gelbkopf-Schafstelze** saß an der Bislicher Insel Xanten WES (26.8., B. Düsseldorf, M. Kühnau) und auf den Feldern westl. Vinkrath Grefrath VIE (4.9., R. Josten).

■ Zwei Nachweise gelangen vom **Ortolan**: Eine Sichtbeobachtung vom Lüsekamp Niederkrüchten VIE (10.9., K. Hubatsch) sowie ein NocMig-Nachweis vom 10.9. über Willich-Anrath VIE (nogMig M. Stelbrink).

Alle Beobachtungen gibt es wie immer top-aktuell unter www.vogelmeldung.de und www.ornitho.de. Interessante Beobachtungen können Sie dort auch selbst eingeben.

Zusammengestellt von
DANIEL HUBATSCH ■



Baufeuchte- und Schimmelpilzanalyse
Fertighausgutachten
Untersuchung auf Umweltschadstoffe
Elektrosmoguntersuchungen

**Baubiologie
Geiger**

02151 701444
www.bbgeiger.de
info@bbgeiger.de





„Den Menschen wird nicht etwas erleichtert in der Zukunft, sondern sie müssen Verantwortung übernehmen für sehr viel mehr, als sie gewohnt sind, als sie es getan haben in der Vergangenheit.“
- JOSEPH BEUYS

HABICHT+PARTNER

Kreis Wesel

NABU Kreisverband Wesel: www.NABU-Wesel.de

Bitte informieren Sie sich auf unserer Internetseite über weitere Veranstaltungen.

Rheinberg

Jeden Sonntag
Vogelbeobachtung,
bei jedem Wetter!
Ganzjährig um 8 Uhr
Ort: Parkplatz hinter
der Kirche St. Peter,
Rheinberg
Gäste sind willkommen.
Wenn vorhanden, bitte
Fernglas und Bestim-
mungsbuch mitbringen.
Weitere Informationen:
Peter Barran, Telefon
02841 81252; Hans
Schwerdt 02843 60572

Veranstaltungen der Biologischen Station Kreis Wesel

Biologische Station
im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9,
46483 Wesel
Telefon 0281 962520
info@bskw.de

18.1., 1.2., 15.2., 1.3.2024 jeweils 10 bis 14 Uhr Busexkursion zu den Rastplätzen der nordi- schen Wildgänse

Die Winterzeit ist am
Unteren Niederrhein
„Gänsezeit“ und sorgt für
ein beeindruckendes
Naturschauspiel in dieser
Landschaft. Rund 180.000
Wildgänse treffen im Laufe
der Wintermonate zwi-
schen Duisburg und der

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

seit 1.1.2000

Herbert Burs, Rheinberg
Oliver Burs, Rheinberg
Kathrin Burs, Rheinberg
Gudrun Burs, Rheinberg

niederländischen Grenze
ein. Bis zu einem Drittel
aller Blässgänse, die aus
dem fernen Sibirien nach
Westeuropa ziehen, legen
hierzulande ihre Rast ein.
Ein solch grandioses
Naturschauspiel kann so
wie hier am Niederrhein
nirgendwo in Mitteleuropa
erlebt werden, denn in
anderen Bereichen, wo
ebenfalls die nordischen
Gänse überwintern, ist
die Fluchtdistanz zum
Menschen viel größer.
Treffpunkt:

Naturschutzzentrum
Wesel, Freybergweg 9,
10 Uhr
Dauer: ca. 3 Stunden
Kosten: Erwachsene:
15 Euro, Kinder bis 14
Jahre: 7 Euro
Soweit vorhanden bitte
Fernglas mitbringen.
Eine Anmeldung ist erfor-
derlich!

**Weitere Veranstaltungen
finden Sie auf
www.bskw.de.**

Krefeld/Kreis Viersen

Fr. 10.1. bis So. 12.1. Stunde der Wintervögel

Bundesweite Vogel-
Zählaktion: eine Stunde
lang im Siedlungsraum
Vögel beobachten und
melden.

Weitere Infos wie
Zählhilfen: [www.stunde-
derwintervoegel.de](http://www.stunde-
derwintervoegel.de)

NABU Nettetal

Fr. 3.1., 16:15 Uhr Sternschnuppennacht

Hagelkreuzstraße am
Wasserturm, Nettetal-
Lobberich
M. Heines

Mo. 20.1., 9 Uhr Winter im Buchenwald

Nettetal-Lobberich,
Hein-Nicus-Straße 26
M. Heines

Sa. 15.3., 18 Uhr Eulen-Wanderung „uhuu“ bei Vollmond!

Nettetal-Lobberich,
NABU Naturschutzhof,

Die NABU-Jubilare in diesem Quartal: 25 Jahre Mitgliedschaft

| | |
|----------------------------------|----------|
| Edgar Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Sigrid Graven-Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Steffen Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Jochen Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Carsten Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Thorsten Elsen, Viersen | 1.2.2000 |
| Monica Rössler-Sandrock, Willich | 1.3.2000 |
| Jack Sandrock, Willich | 1.3.2000 |
| Norbert Göckmann, Viersen | 1.3.2000 |

Krefeld/Kreis Viersen

Sassenfeld 200
M. Heines, Katholisches
Forum
Anmeldung erforderlich
Telefon: 02151 62940,
Kosten erfragen

Mo. 17.3., 9 Uhr
Moore und Amphibien
Nettetal-Kaldenkirchen,
Parkplatz am Haus
Galgenvenn, Knorrstraße
M. Heines

Sa. 22.3., 14 Uhr
**Biber – die genialen
Baumeister**
Nettetal-Lobberich,
Parkplatz an der Breyeller
Straße/Am Fenland-Ring,
Möbel Busch
M. Heines, Katholisches
Forum
Anmeldung erforderlich
Telefon: 02151 62940,
Kosten erfragen

Di. 25.3., 9 Uhr
**Lobbericher Seen-
Fluss-Wandertour**
Nettetal-Lobberich,
Parkplatz an der Breyeller
Straße/Am Fenland-Ring,
Möbel Busch
M. Heines

Mo. 31.3., 9 Uhr
**Frühling im
Buchenwald**
Nettetal-Lobberich,
Hein-Nicus-Straße 26
M. Heines

NABU Krefeld

**Januar/Februar,
samstags von 9 bis
12 Uhr, Praktischer
Naturschutz**

Informationen bei Gerd
Schmitz, Telefon:
02151 46909 oder
gerd.schmithz@nabu-
krefeld-viersen.de

**Offenes NABU-Treffen,
jeden 1. Dienstag im
Quartal, 19 Uhr**
(wieder) bei Gleumes,
Sternstraße 12,
Termin: 2. Januar 2025

Krefelder Umweltzentrum

So. 16.2., 11 Uhr
**Bäume und Sträucher
im Winter**
Anmeldung:
G. Heckmanns,
AIRA Heilpflanzenschule,
Mobil: 0175 2331066,
Kosten: 15 Euro

Mi. 12.3., 19:30 Uhr
**Vortrag: Wildkräuter
im Frühling**
Anmeldung:
G. Heckmanns,
AIRA Heilpflanzenschule,
Mobil: 0175 2331066,
Kosten: 15 Euro

Biologische Station Krickenbecker Seen

Fr. 3.1., 18 Uhr
**Taschenlampen-
führung durch
das Infozentrum**
Infozentrum
Krickenbecker Seen,
Krickenbecker Allee 36,
Nettetal
C. v. d. Bank
Anmeldung bis 2.1.
erforderlich

Mi. 15.1., 19 Uhr
**Vortrag: Geschichte
von Schloss Kricken-
beck und den
Besitzerfamilien**
Infozentrum
Krickenbecker Seen,
Krickenbecker Allee 36,
Nettetal
H. Koch

Sa. 18.1., 10 Uhr
**Vogelkundliche
Exkursion an die Maas**
S. Peerenboom
Anmeldung bis 14.1.
erforderlich

Mi. 12.2., 19 Uhr
**Vortrag: Libellen
im Kreis Viersen und
der Klimawandel**
Infozentrum Kricken-
becker Seen, Kricken-
becker Allee 36, Nettetal
S. Pleines, B. Thomas

So. 16.2., 14 Uhr
**Botanische Winter-
wanderung durch
die Wankumer Heide**
Wanderparkplatz
Scharenbergweg,
Wachtendonk
N. Neikes

So. 16.3., 9 Uhr
**Vogelkundliche
Wanderung für
Anfänger**
Parkplatz Infozentrum
Krickenbecker Seen,
Krickenbecker Allee 36,
Nettetal
C. Schraub

Mi. 19.3., 19 Uhr
**Vortrag: Die Ansiedlung
des Fischadlers an den
Krickenbecker Seen**

Infozentrum Kricken-
becker Seen, Kricken-
becker Allee 36, Nettetal
K. Vuagniaux, H. Thier

So. 23.3., 7 Uhr
**Spechte in ihrem
Element – beobachten
und erleben**
Wanderparkplatz
„Pannenschoppen“ an Haus
Waldesruh, Heide 7,
Nettetal
D. Heynckes

Fr. 28.3., 19 Uhr
Steinkauzwanderung
Parkplatz am Raiffeisen-
markt, Börholz 4, Brüggen
P. Kolshorn

So. 30.3., 7 Uhr
**Ornithologische
Exkursion per Rad
um die Netteseen**
Parkplatz Infozentrum
Krickenbecker Seen,
Krickenbecker Allee 36,
Nettetal
J. Schwirk
Anmeldung bis 27.3.
erforderlich

**Alle Termine unter
www.bsks.de**

Anmeldung/Information:
NABU Krefeld/Viersen:
info@nabu-krefeld-viersen.de
Naturschutzhof:
naturschutzhof@nabu-
krefeld-viersen.de
BSKS:
infozentrum@bsks.de

**NABU-Termine immer
aktuell im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de**

Vorstand

Vorsitzender

Peter Malzbender
46483 Wesel
Mobil 0157 72150372
pmalzbender@gmail.com

Stellvertreter

Frank Boßerhoff
46562 Voerde
Telefon 02855 850223
bosserhoff@NABU-Wesel.org

Finanzreferent

Gregor Alms
46487 Wesel
Telefon 02859 1228
gregor.alm@gmx.de

Weitere

Vorstandsmitglieder

Carsten Fröhlich
46509 Xanten
Telefon 02804 8264
sc-froehlich@t-online.de

Ellen Bettenhausen

46487 Wesel
Mobil 0174 9701188
werner.betreuung@gmail.com

Peter Appels

46487 Wesel
Mobil 0171 1502959
peter.appels@t-online.de

Jugendreferent

Johannes Kleinherbers
46499 Hamminkeln
Mobil 0151 67505821
j.kleinherbers-naju@gmx.de

Weitere Details finden Sie unter
www.NABU-Wesel.de, Rubrik Termine

NABU Geschäftsstelle
Freybergweg 9, 46483 Wesel
Telefon 0281 1647787
Telefax 0281 9625222
info@NABU-Wesel.org
www.NABU-Wesel.de

NABU-Spendenkonten:
Sparkasse am Niederrhein
BLZ 354 500 00
Kto.-Nr. 110 600 4995
BIC WELADED1MOR
IBAN DE02 3545 0000 1106 0049 95
Volksbank Rhein-Lippe e.G.
BLZ 356 605 99
Kto.-Nr. 51 00 58 30 13
BIC GENODED1RLW
IBAN DE95 3566 0599 5100 5830 13
Für Spendenbescheinigung
Adresse angeben.

Ansprechpartner NABU vor Ort

Alpen

Treffen: Jeden ersten Dienstag
im Monat um 19:30 Uhr im
Gemeindehaus der evangelischen
Kirchengemeinde Alpen,
An der Vorburg 3,
46519 Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427,
christian.chwallek@web.de

Dingden

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Manfred Anklam,
Mobil 0176 53807391,
manfred.anklam@nexgo.de

Dinslaken

Treffen: Jeden zweiten Montag
im Monat um 19 Uhr,
Hof Emschermündung
Informationen:
NABU-Geschäftsstelle Wesel,
Telefon 0281 1647787
Ansprechpartner für Insekten
Insektenschutz_Dinslaken@
web.de

Hamminkeln

Treffen: Jeden zweiten
Donnerstag im Monat, 20 Uhr,

Gasthaus Götz, Diersfordter
Straße 17, Hamminkeln;
Matthias Bussen,
Telefon 02852 968963,
bussen@NABU-Wesel.org

Kamp-Lintfort

Projekte und Treffen auf
Anfrage:
Otto Sartorius,
Telefon 02842 719358,
fam.sartorius@t-online.de

Moers/Neukirchen-Vluyn

Ansprechpartner der Gruppe:
Harald Fielenbach,
h.fielenbach@web.de
Treffen im Naturschutzzentrum
in Neukirchen-Vluyn,
Ecke Tersteegenstraße/
Lintforter Straße auf Anfrage:
Herbert Gubbels,
h.gubbels@arcor.de

Jeden vierten Dienstag im
Monat (außer in den großen
Ferien) um 19:30 Uhr im
Nachbarschaftshaus des SCI
Moers, Annastraße 29a,
hinter dem St. Josef
Krankenhaus

Rheinberg

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Sylvia Oelinger,
Telefon 02844 2725,
sylvia.oelinger@t-online.de

Voerde

Projekte auf Anfrage: Treffen
jeden ersten Mittwoch
im Monat ab 19 Uhr;
Ort: Dorfgemeinschaftshaus
Voerde, Götterswickerhamm;
Rainer Neuhaus,
Mobil 0160 3688092
rainern@t-online.de

Wesel

Projekte und Treffen auf Anfrage:
Helmut Sang; Telefon 02859
7969270 (ab 17 Uhr)
hsang@online.de

Xanten

Treffen der Ortsgruppe:
Jeden ersten Dienstag im Monat
Naturforum Bislicher Insel 11,
Xanten; 19:30 Uhr;
Carsten Fröhlich,
Telefon 02804 8264,
sc-froehlich@t-online.de

Bei allen Veranstaltungen der NABU-Gruppen können Althandys abgegeben werden, die von den Gruppenleitern entgegengenommen werden. Weitere Informationen dazu unter www.nabu-wesel.de/handy-sammelaktion.jsp

Ansprechpartner für Fachgruppen

Fachgruppe Ornithologie

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Greifvogelstation Wesel

Peter Malzbender,
Mobil 0157 72150372

Kinder- und Jugendgruppen

Angaben zu den Treffpunkten,
Terminen der einzelnen
Gruppenstunden (Wochentag,
Uhrzeit) usw. finden sich unter:
www.NABU-Wesel.de/NAJU-Gruppen.jsp

Hamminkeln, Hünxe, Kamp-Lintfort, Schermbeck, Sonsbeck

Johannes Kleinherbers,
Mobil 0151 67505821

Hamminkeln, Ringenberg/Dingden

Andrea Springer,
Telefon 02852 509090
Silke Noltenhans,
Telefon 02852 9651500

Alpen

Christian Chwallek,
Telefon 02802 80427

Brünen

Marion Lueb-Sagawe,
Telefon 02856 3328

Dinslaken

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Dinslaken-Hiesfeld (P-Dorf)

Beate Neuhaus,
Mobil 01573 4550762

Moers/Neukirchen-Vluyn

Start 10.04.2024, Claudia van
Zütphen, Naturschutzzentrum

Neukirchen-Vluyn
zuetphen@nabu-wesel.org

Rheinberg

Wilfried Ingensiep,
Telefon 02843 86317

Voerde

Petra Sperlbaum,
Mobil 0172 9553167
sperlbaum@nabu-wesel.org

Wesel

Uwe Heinrich,
Mobil 0162 6030964

Xanten

Kerstin Löwenstein,
Mobil 0170 5022334

Vorstand

Ehrenvorsitzender:
Dr. Hans-Christian Mittag
47800 Krefeld
Telefon 02151 587540

1. Vorsitzender:
Bodo Meyer
41829 Krefeld
Telefon 02151 43257

2. Vorsitzender:
Peter Kolshorn
41372 Niederkrüchten
Telefon 02163 6221

Schriftführer:
Dietmar Vogel
47829 Krefeld
Telefon 02151 563398

Kassierer:
Markus Dörkes
47804 Krefeld
Telefon 02151 367538

Beisitzer:
Markus Heines
41334 Nettetal
Telefon 02153 8121

Richard Rothermel
41748 Viersen
Telefon 02162 1060725

Gerd Schmitz
47799 Krefeld
Telefon 02151 46909

Rebekka Eckelboom
Krefeld
Mobil 0173 5210025

NAJU Kinder- und Jugendgruppen

Nettetal:
NABU-Naturschutzhof
Telefon 02153 89374
Jugendgruppe Nettetal

Grefrath:
Kira Lindemann und
Simone Michaelis
naju-grefrath@nabu-krefeld-
viersen.de

Kempen:
NABU-Geschäftsstelle
Telefon 02151 618700

Krefeld:
NABU-Geschäftsstelle

Kindergeburtstage

im Willicher Schlosspark,
Kristina Strüker
Telefon 02154 70279

NABU vor Ort

Brüggen
Jeden dritten Freitag
im Monat, 20 Uhr,
Haus Neuenhofen,
Klosterstraße 57, Brüggen
Klaus-Peter Ziegler,
Telefon 0173 6542147

Grefrath
Karsten Hessler,
Karsten.Hessler@web.de

Kempen
Jeden 3. Mittwoch im
Monat, 19 Uhr,
Gemeindezentrum der
ev. Kirche St. Hubert,
Martin-Luther-Straße 12,
Kempen-St. Hubert
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

Krefeld
Jeden zweiten Donnerstag
im Monat, 19:30 Uhr,
Umweltzentrum Krefeld,
Talring 45, 47802 Krefeld
NABU-Stammtisch jeden
1. Dienstag im Quartal, 19 Uhr,
Gleumes, Sternstraße 12,
47798 Krefeld
Bodo Meyer, Telefon 02151
43257

Nettetal
Jeden 1. Montag im Monat um
19 Uhr, NABU Naturschutzhof,

Sassenfeld 200, Nettetal
Hans-Martin Hattenhorst,
Mobil 0151 56029515

Niederkrüchten
Jeden letzten Mittwoch im Monat,
19:30 Uhr, Restaurant Ambiente,
Overhetfeld
Peter Kolshorn,
Telefon 02163 6221

Schwalmtal
Kontakt:
Geschäftsstelle Krefeld

Tönisvorst
Jeden letzten Montag im Monat,
19 Uhr, Verwaltungsgebäude der
evangelischen Kirchengemeinde,
Hülser Str. 57a, 47918 Tönisvorst
Reimer Martens,
Telefon 02151 994263

Viersen
Jeden vierten Donnerstag im
Monat, 19:30 Uhr abwechselnd
in Dülken, Boisheim, Süchteln
und Viersen. Siehe www.nabu-
krefeld-viersen.de und in der
Presse
Günter Wessels,
Telefon 02162 8976864

Willich
Jeden letzten Donnerstag
im Monat, 19 Uhr,
KRUMM, Hülsdonk-

straße 203, Willich
Jack Sandrock,
Telefon 02154 70279,
www.nabu-willich.de

NABU Geschäftsstelle
Talring 45, 47802 Krefeld,
Telefon 02151 618700, Fax 618751
E-Mail info@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: Mo. – Do., 9 – 12 Uhr
Am besten vorher kurz anrufen

Athene Naturschutzvertrieb GmbH
Udo Beine, Telefon 02156 7415
E-Mail nabu-athene-gmbh@udobeine.de

NABU Naturschutzhof
Sassenfeld 200, 41334 Nettetal,
Telefon und Fax 02153 89374
naturschutzhof@nabu-krefeld-viersen.de
Öffnungszeiten: ganzjährig
Mo. – Do., 8 – 16 Uhr, Fr., 8 – 14:30 Uhr
Mai bis Oktober: zusätzlich jeden
2. und 4. So., 11 – 17 Uhr
Das Außengelände ist jederzeit zugänglich.

NABU im Internet:
www.nabu-krefeld-viersen.de
Instagram: nabu.krvie
Facebook: NABU Krefeld/Viersen

NABU-Spendenkonto: Sparkasse Krefeld
IBAN DE72 3205 0000 0057 0011 90
BIC SPKRDE33
Für Spendenbescheinigung bitte
Adresse angeben

Ansprechpartner

Ameisenschutz
Heinz van den Brock,
Telefon 02154 1842

**Botanik/Pflanzen-
kartierung**
Monika Deventer,
Mobil 0179 8629084
Gisela Siecken,
Telefon 02151 593037

Klimaschutz
Rebekka Eckelboom,
Telefon 02151 520352

**Erbschaft, Stiftung,
Liegschaften**
Bodo Meyer,
Telefon 02151 43257

Fledermäuse in Krefeld
Michael Müller,
Telefon 02151 951874

**Fledermäuse im Kreis
Viersen**
Fledermaus-Ambulanz,
Manuela Menn, Viersen,
Mobil 0176 96065344

Ernst Holthausen,
Mobil 0173 2987549

Gewässerschutz
Werner Schmidt,
Telefon 02156 419030

**Hornissen, Wespen,
Bienen, Hummeln**
Karlheinz Lünendonk,
Telefon 02154 606895
Ewald Hütter,
Mobil 0177 2122221

Ornithologie
Stefani Pleines,
Telefon 02153 95835-3

**Praktischer Naturschutz
in Krefeld**
Gerd Schmitz,
Telefon 02151 46909

**Säugetiere
im Kreis Viersen**
Markus Heines,
Telefon 02153 8121
Wolfs- und Biber-Veranstaltungen
für Kitas/Schulen im Kreis
Viersen

Schmetterlinge
Peter Kunz,
Telefon 02845 6080024

AG Eulenschutz
Markus Heines, Telefon 02153 8121

AG Obstwiesenschutz
Günter Wessels, Telefon 02162 8976864

AG Planverfahren
Peter Kolshorn, Telefon 02153 958355

AG Presse
VIE: Carmen Rothermel,
Telefon 02162 1060725
KR: Michael Hälker, 0173 3651276

AG Wald und Baumpflege
Markus Rotzal, Telefon 0202 70556690

NABU-Pflegetrupp
Halle: Joh.-Girmes-Straße 30, Grefrath
Telefon und Fax 02158 7301
Mobil 01522 3250663

Infos zu den NAJU-Kinder- und
Jugendgruppen im Internet unter
www.nabu-krefeld-viersen.de/naju

NABU · Bezirksverb. Krefeld/Viersen e.V. · Talring 45 · 47802 Krefeld
Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · K 10360 · Entgelt bezahlt +4

SEIDE AUS KREFELD www.seidenkultur.de

MADE IN KREFELD



Das historische Muster – in Krefeld entworfen.
Die reine Seide – in Krefeld gewebt.
Das exklusive Endprodukt – in Krefeld konfektioniert.
Besuchen Sie das HAUS DER SEIDENKULTUR mit
Geschenkideen aus reiner Seide und vielem mehr.

 HAUS DER SEIDENKULTUR
Luisenstraße 15 · 47799 Krefeld · 02151 936960
Mi, Do und Fr (auch an Feiertagen) 15–18 Uhr sowie So 13–17 Uhr
museum@seidenkultur.de · www.seidenkultur.de · www.facebook.com/seidenkultur



HABICHT · PARTNER

Steinkäuz · *Athene noctua* – Foto: NABU/Tom Dove

Denken Sie bitte an die Zukunft. Auch wenn es nicht mehr Ihre ist.

 Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

Es ist kein einfaches Thema, wenn es darum geht, was aus unserem Vermögen wird und wie wir unseren Nachlass regeln. Haben in früherer Zeit kinderlose Menschen ihr Vermögen häufig den Kirchen überlassen, so werden heute auch andere Stiftungszwecke bedacht. Ihre Zustiftung an die „Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften“ geht in vollem Umfang in das Stiftungsvermögen ein und leistet dauerhaft einen Beitrag für Mensch und Natur am Niederrhein – auch für kommende Generationen. Ein schöner Gedanke, am Fundament Zukunft mitzuwirken, finden Sie nicht?

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften · c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265
47829 Krefeld · Telefon 02151 43257 · meyer@nabu-krefeld-viersen.de